

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

## Beispielaufgaben

Aufgabe für das Fach Deutsch

### Kurzbeschreibung

<b>Aufgabenart</b>	Interpretation literarischer Texte
<b>Variante</b>	B
<b>Anforderungsniveau</b>	erhöht
<b>spezifische Voraussetzungen</b>	vertiefte Kenntnisse der Erzählung „Mario und der Zauberer“ von Thomas Mann
<b>Material</b>	ein epischer Text, ca. 860 Wörter
<b>Hilfsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>◆ Werkausgabe der Erzählung „Mario und der Zauberer“ von Thomas Mann</li><li>◆ Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung</li></ul>
<b>Quellenangaben</b>	Koeppen, Wolfgang: Tauben im Gras. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1951. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin AG.

## 1 Aufgabe

---

### Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie den Auszug aus Wolfgang Koeppens Roman „Tauben im Gras“.

ca. 70 %

2. Setzen Sie den Textauszug aus Koeppens Roman in Beziehung zu Thomas Manns Erzählung „Mario und der Zauberer“ hinsichtlich des jeweils vorherrschenden gesellschaftlichen Klimas.

ca. 30 %

### Material

#### Wolfgang Koeppen (1906–1996): Tauben im Gras (1951, Auszug)

*Wolfgang Koeppens Roman „Tauben im Gras“ spiegelt die Verhältnisse im Nachkriegsdeutschland um 1948 wider. Ort des Geschehens ist das amerikanisch besetzte München. Der vorliegende Auszug ist im letzten Drittel des Romans angesiedelt.*

Das Fräulein verkaufte im Warenhaus am Bahnhof Socken. Das Warenhaus verdiente an den Socken. Das Fräulein verdiente wenig. Es gab das Wenige zu Hause ab. Es hatte aber keine Lust, am Abend zu Hause zu sitzen und die Radiomusik zu hören, die der Vater bestimmte: Glühwürmchenflimmere<sup>1</sup>, das ewige tödlich langweilige Wunschkonzert, das zäheste Erbe des Großdeutschen Reiches. Der Vater las, während das Glühwürmchen flimmerte, die Zeitung. Er sagte: „Bei Hitler war’s anders! Da war Zug drin.“ Die Mutter nickte. Sie dachte an die alte ausgebrannte Wohnung; da war Zug drin gewesen; es war Zug in den Flammen gewesen. Sie dachte an die immer gehütete und dann verbrannte Aussteuer<sup>2</sup>. Sie konnte den Linnenschrank<sup>3</sup> der Aussteuer nicht vergessen, aber sie wagte dem Vater nicht zu widersprechen: der Vater war Portier in der Vereinsbank, ein angesehener Mann. Das Fräulein suchte nach den Socken und nach der Glühwürmchen-Musik etwas Heiterkeit. Das Fräulein wollte leben. Es wollte sein eigenes Leben. Es wollte nicht der Eltern Leben wiederholen. Das Leben der Eltern war nicht nachahmenswert. Die Eltern waren gescheitert. Sie waren arm. Sie waren unheiter, unglücklich, vergrämt. Sie saßen vergrämt in einer grämlichen Stube bei grämlich munterer Musik. Das Fräulein wollte ein anderes Leben, eine andere Freude, wenn es sein sollte, einen anderen Schmerz. Die amerikanischen Jungen waren dem Fräulein lieber als die deutschen Jungen. Die amerikanischen Jungen erinnerten das Fräulein nicht an das grämliche Zuhause. Sie erinnerten das Fräulein nicht an alles, was es bis zum Überdruß kannte: die ewige Einschränkung, das ewige Nach-der-Decke-Strecken, die Wohnungsenge, die völkischen Ressentiments<sup>4</sup>, das nationale Unbehagen, das moralische Mißvergnügen. Um die amerikanischen Jungen war Luft, die Luft der weiten Welt; der Zauber der Ferne, aus der sie kamen, verschönte sie. Die amerikanischen Jungen waren freundlich, kindlich und unbeschwert. Sie waren nicht so mit Schicksal, Angst, Zweifel, Vergangenheit und Aussichtslosigkeit belastet wie die deutschen Jungen. Auch wußte das Fräulein, was ein Kommis<sup>5</sup> im Warenhaus verdient; es kannte die Entbehrungen, die er litt, um sich einen Anzug

<sup>1</sup> *Glühwürmchenflimmere*: hier: seichte Unterhaltungsmusik, u. a. Märsche und Schlager zum Mitsingen.

<sup>2</sup> *Aussteuer*: Brautausstattung.

<sup>3</sup> *Linnen*: Leinenstoff.

<sup>4</sup> *Ressentiments*: Vorurteile.

<sup>5</sup> *Kommis*: hier: Verkäufer.

kaufen zu können, einen Anzug im schlechten Geschmack der Konfektion<sup>6</sup>, in dem er unglücklich aussah. Das Fräulein würde einmal einen überarbeiteten, enttäuschten, schlechtangezogenen Mann heiraten. Das Fräulein wollte das heute vergessen. Es wäre gern tanzen gegangen. Aber Richard<sup>7</sup> wollte ins Bräuhaus gehen. Auch das Bräuhaus war lustig. 30 Ging man also ins Bräuhaus. Aber man spielte auch im Bräuhaus die Glühwürmchen-Musik.

Die Säle waren überfüllt. Die Volks- und Völkergemeinschaft, die viel gerühmte, die oft besungene Gemütlichkeit des Bräuhauses tobte. Aus großen Fässern strömte und schäumte das Bier; es strömte und schäumte in ununterbrochenem Fluß; die Zapfer drehten die Spünde<sup>8</sup> nicht ab; sie hielten die Maßkrüge unter den Strom, rissen sie vom Bier zurück, schnitten sie 35 ab vom Naß und hielten schon den nächsten Krug unter den Fluß. Kein Tropfen ging verloren. Die Kellnerinnen schleppten acht, zehn, ein Dutzend Krüge zu den Tischen. Das Fest des Gottes Gambrinus<sup>9</sup> wurde gefeiert. Man stieß an, man trank aus, man legte den Krug auf den Tisch, man wartete auf die zweite Füllung. Die Oberländer-Kapelle spielte. Es waren alte Herren in kurzen Lederhosen, die haarige gerötete Knie zeigten. Die Kapelle spielte das 40 Glühwürmchen, sie spielte Sah-ein-Knab'-ein-Röslein-stehn<sup>10</sup>, und alle im Saal sangen das Lied mit, sie faßten sich unter, sie standen auf, sie stellten sich auf die Bierbänke, sie hoben die Krüge und brüllten langgezogen gefühlsbetont Röslein-auf-der-Hei-hei-den. Man setzte sich wieder. Man trank wieder. Väter tranken, Mütter tranken, kleine Kinder tranken; Greise umstanden den Waschbottich und suchten nach Bierneigen<sup>11</sup> in den abgestellten Krügen, die 45 sie durstig gierig hinunterspülten. Man sprach von der Ermordung des Taxifahrers. Ein schwarzer Soldat hatte einen Taxifahrer ermordet. Es war Josefs<sup>12</sup> Tod, von dem gesprochen wurde; aber die Fama<sup>13</sup> hatte aus dem Dienstmann einen Taxifahrer gemacht. Ein Dienstmann schien der Fama ein zu armes Opfer für einen Mord zu sein. Die Stimmung war den Amerikanern nicht günstig. Man schimpfte, man raunzte; man hatte zu klagen. Bier hebt in 50 Deutschland das nationale Bewußtsein. In andern Ländern regt Wein, in manchen vielleicht Whisky den Nationalstolz an. In Deutschland ist das Bier der die Vaterlandsliebe belebende Stoff: ein dumpfer, ein nicht erhellender Rausch. Den einzelnen Angehörigen der Besatzung, die sich in den Hexenkessel des Bräuhauses verirrt hatten, begegnete man nachbarlich freundlich. Viele Amerikaner liebten das Bräuhaus. Sie fanden es großartig und gemütlich. Sie 55 fanden es noch großartiger und noch gemütlicher als alles, was sie darüber gelesen oder gehört hatten. Die Oberländer-Kapelle spielte den Badenweiler Marsch, den Lieblingsmarsch des toten Führers. Man brauchte der Kapelle nur eine Lage zu spendieren, und sie spielte den Marsch, der den Einzug Hitlers in die Versammlungssäle der Nationalsozialisten begleitet hatte. Der Marsch war die Musik der jungen und verhängnisvollen Geschichte. Der Saal hob 60 sich wie eine einzige geschwellte Brust der Begeisterung von den Plätzen. Es waren nicht Nazis, die sich da erhoben. Es waren Biertrinker. Die Stimmung allein machte es, daß alle sich erhoben. Es war nur eine Gaudi! Warum so ernst sein? warum an Vergangenes, Begrabenes, Vergessenes denken? Auch die Amerikaner wurden von der Stimmung mitgerissen. Auch die Amerikaner erhoben sich. Auch die Amerikaner summten den Marsch des Führers, schlugen 65 mit Füßen und Fäusten den Takt. Amerikanische Soldaten und davongekommene deutsche Soldaten umarmten sich. Es war eine warme rein menschliche Verbrüderung ohne politische Absicht und diplomatischen Handel. [...]

<sup>6</sup> *Konfektion*: industrielle Herstellung von Kleidung, Fertigungskleidung.

<sup>7</sup> *Richard*: hier: junger deutschstämmiger amerikanischer Soldat.

<sup>8</sup> *Spund*: Fassverschluss.

<sup>9</sup> *Gambrinus*: sagenhafter König, angeblich Erfinder des Bieres.

<sup>10</sup> *Sah ein Knab' ein Röslein stehn*: bekanntes deutsches Kunstlied; Text: J. W. v. Goethe.

<sup>11</sup> *Bierneigen*: der im Fass verbliebene Rest nach der Leerung.

<sup>12</sup> *Josef*: hier: Bediensteter eines schwarzen US-Amerikaners; er wird durch den Steinwurf einer aufgebracht Menschenmenge schwer verletzt und stirbt.

<sup>13</sup> *Fama*: (lat.) Gerücht.



Koeppen, Wolfgang: Tauben im Gras. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main: 1951. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin AG.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

## 2 Erwartungshorizont

---

### 2.1 Verstehensleistung

---

#### Teilaufgabe 1

##### Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen [...]“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

##### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

##### formulieren das Thema des Textes, etwa:

- ◆ Darstellung der Geisteshaltung und Gemütslage der Bevölkerung im besetzten München anhand der familiären Situation einer jungen Frau und der Stimmung in einem Bräuhaus
- ◆ Darstellung der Lebenssituation einer jungen Frau im Spannungsfeld zwischen Elternhaus, ihren Vorstellungen von einem eigenen guten Leben und der tristen Realität im Nachkriegsdeutschland

##### stellen Inhalt und Aufbau des Textes dar, etwa:

- ◆ 1. Teil (Z. 1–30): Einführung in die durch Eintönigkeit und Enge gekennzeichnete Lebenssituation der jungen Protagonistin, dabei zugleich auch Darstellung der Einstellungen der Eltern:
  - ◆ Arbeit als Verkäuferin in einem Warenhaus, Leben in der elterlichen Wohnung, kaum Handlungsspielraum aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen (vgl. Z. 1–10)
  - ◆ Reflexion über ihre Wünsche nach Selbstbestimmtheit und Glück in Abgrenzung von dem als gescheitert empfundenen Leben ihrer Eltern (vgl. Z. 10–16)
  - ◆ sehnsüchtige Vorstellung von Unbeschwertheit und relativem Wohlstand der amerikanischen Soldaten im Gegensatz zur Lebenslage möglicher deutscher Heiratskandidaten (vgl. Z. 16–29)
  - ◆ Ausblick auf den Abend mit dem amerikanischen Soldaten Richard im Bräuhaus (vgl. Z. 29–30)
- ◆ 2. Teil (Z. 31–67): Schilderung des Besuches des Bräuhauses und der dort vorherrschenden Stimmung
  - ◆ Beschreibung der überfüllten Räumlichkeiten, des exzessiven Bierkonsums und der bierselig zu Volksmusik grölenden Menschen in einer von Nationalstolz aufgeladenen Atmosphäre (vgl. Z. 31–45); Anspielung auf rassistische Ressentiments und Feindseligkeit gegenüber den Besatzern im Gespräch über die angebliche Ermordung eines Taxifahrers durch einen schwarzen Soldaten (vgl. Z. 45–49)
  - ◆ Ausführungen zur Bedeutung des Biers für das deutsche Nationalbewusstsein einerseits und die Haltung gegenüber den amerikanischen Gästen andererseits (vgl. Z. 49–54)
  - ◆ ungetrübte Feierlaune der Besatzungssoldaten, die bedenkenlos zur deutschen Marschmusik, zum „Lieblingsmarsch des toten Führers“, schunkeln und singen (vgl. Z. 54–65)
  - ◆ Verbrüderung zwischen deutschen und amerikanischen Soldaten im Alkoholrausch (vgl. Z. 65–67)

### erläutern wesentliche Aspekte der erzählerischen Gestaltung funktional, z. B.:

- ◆ Herstellung einer Zweiteilung des Textes durch die Raumgestaltung: Einblick in das familiäre Zuhause des Fräuleins im ersten Teil und Darstellung des Bräuhauses im zweiten Teil, dabei Kontrast zwischen privatem und öffentlichem Raum
- ◆ Aufdecken der ambivalenten Haltung der Figuren durch Wechsel zwischen Beschreibungen eines außenstehenden Erzählers und personaler Erzählweise zur Vermittlung der Innensicht mit teilweise ironisch-wertenden Kommentaren
- ◆ überblicksartige Schilderung der Lebenssituation der Protagonistin und des Milieus, aus dem sie kommt, durch außenstehenden Erzähler (vgl. Z. 1–6)
- ◆ Einblick in die Wünsche und Sehnsüchte der jungen Frau mittels erlebter Rede (vgl. Z. 11–30)
- ◆ Aufdecken von Scheinheiligkeit, mangelnder Reflexionsfähigkeit und Naivität der Feiernden im Bräuhaus durch ironisierende Darstellung (vgl. Z. 51 f., Z. 62 f., Z. 66 f.)

### erläutern wesentliche Aspekte der sprachlich-stilistischen Gestaltung funktional, z. B.:

- ◆ Spiegelung der Gedankengänge der jungen Frau durch parataktischen Stil im ersten Teil; Verdeutlichung der festgefühten Welt, von der sie sich zu befreien sucht, durch damit verbundene Parallelismen (vgl. Z. 1 f.)
- ◆ Offenbarung eines Gefühls der Aussichtlosigkeit, das die junge Frau angesichts ihrer Situation empfindet, durch Hyperbel („das ewige tödlich langweilige Wunschkonzert“, Z. 4)
- ◆ Verstärkung des bewertenden Blicks auf das Elternhaus durch Wiederholungen und Parallelismen („vergärmt“, Z. 14; „grämlich“, Z. 15; „die ewige Einschränkung, das ewige Nach-der-Decke-Strecken“, Z. 19.; „ein anderes Leben, eine andere Freude, wenn es sein sollte, einen anderen Schmerz“, Z. 15 f.)
- ◆ Verdeutlichung der Stimmung im Bräuhaus und der Zuspitzung der Gesamtsituation durch:
  - ◆ Dynamik der Verben (z. B. „tobte“, Z. 32; „strömte und schäumte“, Z. 33; „wurden von der Stimmung mitgerissen“, Z. 63)
  - ◆ Alliteration („schlugen mit Füßen und Fäusten den Takt“, Z. 64 f.)
  - ◆ häufig wiederholte Anapher „man“ (z. B. Z. 37, 38), die auf das vordergründige Gemeinschaftsgefühl der grölenden Masse und gleichzeitig auf die Distanzierung des Einzelnen von sich selbst hindeutet
  - ◆ Adjektive („gefühlsbetont“, Z. 42; „ein dumpfer, ein nicht erhellender Rausch“, Z. 52; großartig und gemütlich“, Z. 54), Metapher („Hexenkessel“, Z. 53), Personifikationen und Vergleiche („Der Saal hob sich wie eine einzige geschwellte Brust der Begeisterung von den Plätzen“, Z. 59 f.) zur Erzeugung einer hochemotionalen Stimmung, die mit ihrer dominanten Akustik rational-kritisches Denken übertönt
  - ◆ Symbolik des in Strömen fließenden, berausenden Biers als Mittel zur Verstärkung der emotionalen Atmosphäre und als Katalysator für nationalistische Äußerungen („In Deutschland ist das Bier der die Vaterlandsiebe belebende Stoff“, Z. 51 f.)

### erläutern die Figurengestaltung, z. B.:

- ◆ Fräulein
  - ◆ namenlose Protagonistin („Fräulein“, z. B. Z. 1, 2, 10) stellvertretend für viele andere junge Frauen in vergleichbarer Lebenssituation
  - ◆ trotz ihrer Erwerbstätigkeit in Abhängigkeit von der Familie lebend
  - ◆ Ablehnung des durch Gleichförmigkeit und finanzielle und intellektuelle Beschränktheit geprägten Alltagslebens der Eltern
  - ◆ Heirat als einzige Zukunftsperspektive, jedoch ohne ernsthafte Aussicht auf die Erfüllung der eigenen Sehnsüchte und Wünsche nach einem selbstbestimmten, glücklichen Leben
  - ◆ trotz anderer persönlicher Lebensvorstellungen und Bedürfnisse kein Versuch des Aufbegehrens gegen die Eltern
- ◆ Eltern
  - ◆ Ehe der Eltern gekennzeichnet durch feste Alltagsabläufe und mangelnde Kommunikation, nur oberflächliche Akzeptanz des Vaters als Autorität in der Familie aufgrund seiner Tätigkeit als Portier in einer Bank

- ◆ fehlende Aufarbeitung der Vergangenheit: verklärende Erinnerung des Vaters an die NS-Zeit durch den Vater vs. Bedauern der Mutter über materielle Verluste
- ◆ Bräuhausgäste
  - ◆ ungutes Stimmungsgemisch aus Bierseligkeit, Nationalstolz und Fremdenhass
  - ◆ unkritisches Verhältnis zur eigenen Vergangenheit, erkennbar an der Begeisterung, die der Marsch, „der den Einzug Hitlers in die Versammlungssäle der Nationalsozialisten begleitet hatte“ (Z. 58 f.), auslöst
  - ◆ oberflächlich-freundliches Verhalten der deutschen Gäste gegenüber den amerikanischen Besuchern des Bräuhauses
  - ◆ gedankenloses Sich-Einlassen der amerikanischen Besucher auf die Stimmung im Bräuhaus

#### deuten den Text, z. B.:

- ◆ innere Distanzierung der jüngeren Generation vom vorherrschenden gesellschaftlichen Klima
- ◆ Unvermögen der Verwirklichung eigener, abweichender Denkweisen und Lebensvorstellungen in einem reaktionären gesellschaftlichen Umfeld
- ◆ Diskrepanz zwischen nach außen getragener Aufgeschlossenheit und Unbeschwertheit und dem immer noch vorhandenen Nationalismus und Fremdenhass

### Teilaufgabe 2

#### Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen [und] Vergleichen [...] von [...] Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17).

#### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

#### setzen den Textauszug in Beziehung zur Novelle im Hinblick auf das jeweils vorherrschende gesellschaftliche Klima, z. B.:

- ◆ durch nationalistisches Gedankengut geprägtes gesellschaftliches Klima: unterschwellig immer noch vorhandene nationalsozialistische Ideologie der feiernden Menschen im Bräuhaus (Koeppen); Zutagetreten von patriotisch-nationalistischer Gesinnung und Fremdenfeindlichkeit in den Szenen am Strand; Verherrlichung des „Duce“ und seiner Rede von der „Größe des Vaterlandes“ durch den Zauberer Cipolla (Mann)
- ◆ Verführbarkeit der Menschen: durch Cipollas Vorgehen (Wecken von Neugier, Aufbau von Spannung, Binden von Aufmerksamkeit, Schüren von Emotionen bei Mann); durch Erzeugen einer kollektiven Geisteshaltung (Volksgemeinschaft, deutsche Gemütlichkeit, Vaterlandsliebe), die rauschhaft verstärkt wird durch Musik und Alkohol (Koeppen)
- ◆ Manipulierbarkeit der Masse: beim Hypnotiseur Cipolla durch autoritäres Gebaren, Blicke, Schwingen der Peitsche (Mann); im Bräuhaus als kollektive Geisteshaltung der Menschenmenge in Erinnerung an die unmittelbare Vergangenheit (Koeppen)
- ◆ Erzeugen eines Gruppengefühls: mittels kollektiv vertretener Werte („Ehre“, „Größe und Würde Italiens“, „Zucht und Sitte“) durch die italienischen Badegäste am Strand (Mann); durch gemeinsames Feiern und lautstarken sentimentalischen Gesang im Bräuhaus („Der Saal hob sich wie eine einzige geschwellte Brust der Begeisterung von den Plätzen“ bei Koeppen)
- ◆ mangelnde Bereitschaft zur kritischen Reflexion
  - ◆ sowohl bei den deutschen als auch den amerikanischen Gästen im Bräuhaus Tendenz, die Schatten der Vergangenheit vergessen zu machen (begeistertes Klatschen, Taktschlagen, Singen und Brüllen zur Marschmusik, Verbrüderung im Alkoholrausch bei Koeppen)

- ◆ Naivität und Gedankenlosigkeit des Publikums bei Cipolla, das sich auf das hypnotisierende Spiel einlässt und begeistert applaudiert trotz des entwürdigenden Schauspiels, das Cipolla auf Kosten der widerständigen jungen Männer auf seiner Bühne inszeniert (Mann)
- ◆ Übergehen der wissenschaftlichen Expertise des im Rahmen der emotionalen Auseinandersetzungen zwischen italienischen und deutschen Gästen um den Keuchhusten zu Rate gezogenen Arztes (Mann)
- ◆ mangelndes Aufbegehren trotz Unbehagens: in beiden Situationen Unterordnung der unmündig agierenden Beteiligten durch die erzeugte Gruppendynamik (Einlassen auf die Vorstellung des Zauberers trotz Unbehagens bei Mann; widerspruchsloses Hinnehmen der reaktionären Äußerungen des Vaters, Hingabe an die Marschmusik und Verbrüderung der Besatzungssoldaten mit den Deutschen trotz fremdenfeindlicher und rassistischer Ressentiments bei Koeppen)

**verfassen ein Fazit, z. B. mit Blick auf:**

- ◆ die Gemeinsamkeiten der beiden zu unterschiedlichen Zeiten entstandenen Erzähltexte wie etwa das Hervorbrechen von Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit
- ◆ die sich in beiden Texten spiegelnden unterschiedlichen historischen Kontexte: die Atmosphäre im von Benito Mussolini regierten, faschistischen Italien in der 1930 erschienenen Erzählung von Thomas Mann; die Stimmung im besetzten München nach der NS-Zeit und dem 2. Weltkrieg in dem 1951 erschienenen Roman von Wolfgang Koeppen

2.2 **Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung**

---

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit den Texten entspricht nicht den Anforderungen.

**3 Bewertungshinweise**

---

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 **Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben**

---

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 70 %
2	II, III	ca. 30 %

### 3.2 Verstehensleistung

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Textes hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente,</li> <li>◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis,</li> <li>◆ ein hinsichtlich relevanter Aspekte differenziertes In-Beziehung-Setzen des Textes mit der Erzählung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Textes hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente,</li> <li>◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Text in Grundzügen angemessen ist,</li> <li>◆ ein hinsichtlich relevanter Aspekte im Ansatz nachvollziehbares In-Beziehung-Setzen des Textes mit der Erzählung.</li> </ul>

### 3.3 Darstellungsleistung

#### Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau<sup>1</sup>

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt,</li> <li>◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen),</li> <li>◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt,</li> <li>◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.</li> </ul>	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt,</li> <li>◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen),</li> <li>◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt,</li> <li>◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.</li> </ul>

<sup>1</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

### Fachsprache<sup>2</sup>

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

### Umgang mit Bezugstexten und Materialien<sup>3</sup>

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion,</li> <li>◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion,</li> <li>◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.</li> </ul>

### Ausdruck und Stil<sup>4</sup>

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck,</li> <li>◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck,</li> <li>◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.</li> </ul>

### Standardsprachliche Normen<sup>5</sup>

<b>Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	<b>Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)</b> Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,</li> <li>◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,</li> <li>◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.</li> </ul>	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,</li> <li>◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,</li> <li>◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.</li> </ul>

<sup>2</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>3</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>4</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>5</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

### 3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

---

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

<b>Verstehensleistung</b>	<b>Darstellungsleistung</b>
ca. 70 %	ca. 30 %